

Bezugspreis

Monatlich 1.00, vierteljährlich 3.00, halbjährlich 6.00, jährlich 12.00. ...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Vorausprober 11.

Anzeigenpreis

Die 1spaltige Zeile über dem Raum 10 Wochen. ...

Telegramm-Nr. Calwenblatt.

Der Krieg.

WZ. Großes Hauptquartier, 28. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kritikerleämpfe erreichten vielfach erste Festigkeit. ...

In der Champagne schritten nach wirksamer Feuerbereitung unsere Truppen zum Angriff beiderseits der Straße Somme-a-Py-Sonain. ...

Im Gebiete von Verdun erschöpften sich wiederum neu herangeführte feindliche Massen in vergeblichen Angriffsversuchen gegen unsere Stellungen. ...

Unsererseits wurde die Maashalbinsel von Champneuville vom Feinde gesäubert. ...

Dritter und Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die deutsche Offensive im Westen nimmt an Ausdehnung immer mehr zu; in das Kampfgebiet, das größere Kampfhandlungen sieht, ist nun die Champagne und zwar gerade die Gegend, die sich die Franzosen für ihre Septemberoffensive auserwählt hatten, einbezogen worden. ...

Der österreichische Bericht gibt ein Bild von der Siegesbeute in Durazzo und zeigt dabei anschaulich, welche Verwirrung in den Reihen der fliehenden Italiener geherrscht hat. ...

Um Verdun und Durazzo.

Fast in die Lage des ersten großen Vormarsches der Unseren durch Belgien im Herbst 1914 möchte man sich jetzt zurückgesetzt fühlen, wo jeder Tag neues, unerwartetes Vordringen der Unseren bringt und neue Beweise der unermüdeten Opferbereitschaft und Tapferkeit der Unseren, wie auch der Planmäßigkeit und Zielsicherheit unserer Heeresführung feststellt. ...

Als unsere Heeresleitung zum Angriff auf die nördlich von Verdun sich erstreckenden, noch unter General Sarrail ausgebauten Schanzwerke ansetzte, wußte sie, daß außerordentlich stark besetzte Linien sich den Anstürmenden entgegenstemmen würden. ...

Als unsere Heeresleitung zum Angriff auf die nördlich von Verdun sich erstreckenden, noch unter General Sarrail ausgebauten Schanzwerke ansetzte, wußte sie, daß außerordentlich stark besetzte Linien sich den Anstürmenden entgegenstemmen würden. ...

Feldverschanzungen über Charny und Bras von Westen nach Osten ziehen. ...

Neben diesem Marstein unüberwindlichen deutschen Siegerwillens haben sich unsere tapferen Bundesgenossen an der Adria neue Vorbereitungen um ihre Fahrt gewonnen, indem sie Durazzo vollends nahmen. ...

Beide Ereignisse bilden ein Denkmal des unüberwindlichen Siegerwillens und unvergleichlichen Opfermutes der Mittelmächte, der in Nord und Süd mit gleicher Entschlossenheit sein Bestes an die Erreichung des gesteckten Zieles setzt.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WZ. Paris, 28. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: In der Gegend nördlich von Verdun führen unsere Truppen fort, ihre Stellungen im Laufe der Nacht zu verstärken. ...

WZ. Paris, 28. Febr. Amtlicher Bericht von gestern abend: Zwischen Soissons und Reims zerstörungsfeuer auf die feindlichen Werke gegenüber Venlay und östlich Trapon. ...

Belgischer Bericht: Ruhe auf der ganzen Front. Die Schlacht bei Verdun. WZ. Dajel, 28. Febr. Wie der Petit Parisien erzählt, unterhält man sich in der Kammer und dem Senat seit Freitag nur noch über die Schlacht bei Ver-



dun. Die Abgeordneten und Senatoren haben nur Interesse für die Wandelgänge wo immer genaue Berichte über die Vorgänge an der Front verbreitet werden und eine feberhafte Bewegung herrscht. Ministerpräsident Oriani und der Kriegsminister Gallieni erschienen am Samstag Nachmittag vor der Armeekommission der Kammer, denen sie Mitteilungen über die Ereignisse auf dem Schlachtfeld machten. Sie verpflichteten aber die Kommissionsmitglieder zum Schweigen und so konnten die übrigen Parlamentarier und die Vertreter der Presse nichts erfahren, als was im amtlichen Tagesbericht um 3 Uhr nachmittags mitgeteilt war. Um 6 Uhr abends mußte man sich, wie der Petit Parisien laut Fig. Fig. hinzusetzt, mit dem allgemeinen Eindruck begnügen, daß die Lage ernst aber nicht beunruhigend sei.

**Frankfurt, 28. Febr.** Aus Lugano meldet die „Fig. Fig.“: Die gesamte italienische Presse veröffentlicht nicht die deutschen Erfolge bei Verdun; sie veröffentlicht von der Schlacht bei Verdun nur Pariser und Londoner Telegramme. Nur „Giornale d'Italia“ bringt eine belanglose Würdigung von dem früheren Oberst Davone.

### Die Kämpfe in Flandern.

**London, 28. Febr.** Das Hauptquartier teilt mit: In der vorigen Nacht wiesen wir einen schwachen Angriff auf unsere Gräben nordöstlich des Kanals von Ypern nach Comines zurück. Bei Auluch, Ypern und Armentieres war heute auf beiden Seiten die Artillerie tätig.

### Vom englischen Unterhaus.

**London, 28. Febr.** Im Unterhaus fragte Dalton, ob die Regierung in Erwägung ziehen wolle, Zulus und Basutos für den Kampf in Deutsch-Ostafrika zu verwenden. Tennant erwiderte, die Frage sei erwogen worden, aber die Regierung halte die Verwendung dieser Eingeborenen für unausführbar und nicht wünschenswert.

### Der Krieg zur See.

#### Vom Dampfer „Westburn“.

**Amsterdam, 28. Febr.** Wie ein hiesiges Blatt erzählt, melden die Times aus Teneriffa, daß die deutsche Besatzung des Dampfers Westburn, als sie nach der Versenkung des Schiffes an Land ging, von den spanischen Marinebehörden verhaftet wurde, weil sie den Dampfer in neutralen Gewässern versenkt habe. Der deutsche Kommandant erklärte, daß das Schiff infolge einer Kesselexplosion gesunken sei.

**London, 28. Febr.** Die Daily Mail meldet aus Las Palmas: Der Kommandant und die Besatzung der Westburn sind auf Ehrenwort freigelassen worden.

#### Zur Beschlagnahme von deutschen Schiffen in Portugal.

**Berlin, 28. Febr.** Deutschland hat an Portugal eine scharfe Note gerichtet, in der mit Rücksicht auf die Vertragsbestimmung, daß die Beschlagnahme von deutschen Schiffen nur nach vorheriger Regelung der Entschädigungsfrage mit den Interessen erfolgen könne, die Rückgängigmachung der portugiesischen Maßnahmen verlangt wird.

#### Schiffsverluste.

**Marseille, 28. Febr.** Der englische Dampfer „Exeption“ traf hier mit 15 Mann der Besatzung im Mittelmeer versenkten englischen Dampfers „Danesh“ in. Der „Exeption“ begegnete während seiner Fahrt zwei anderen Booten, die leer waren.

## Auf dunklen Pfaden.

Roman von A. Dotner-Grefe.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber Hormayer trat noch einen Schritt zurück, um die Fassung zwischen sich und Armann zu vergrößern. Einschüchtern ließ er sich deswegen nicht. Bloß eine große, braune Hand tastete vorsichtig nach dem Gurt, wo das Messer steckte.

Ran konnte nicht wissen, ob man's nicht am Ende doch brauchte. Freilich Armann strahlte durch das halbe Licht, in dem die große Stube lag, nach dem Heint Hormayer. Und nochmals sagte der heiser: „Du Lump!“

Aber der Halzhauer hatte seine überlegene Ruhe schon wiedergefunden.

„Zu was regen wir uns denn so auf?“ sagte er gemüßlich. „Wir zwei, wir kommen ja auch im Guten auseinander. Ja ja alles ein Unfuss! Wer wird denn gleich schimpfen! Is net notwendig! Ich sag' dir — net amal mit der „Ga hab' ich a Wort' geredt“. Die hat tone Idee, daß ich was weiß. Ich glaub', as machen wir Männer aus ganz unter uns.“

Wenn mir der Herr Förster ein ordentliches Schweigegeld gibt, dann red' ich san Ton. Und das kann der Herr Oberförster Armann — er betonte den Titel ein wenig spöttisch — „ja eigentlich sehr leicht tun.“

„Fünfhundert — wenn du die krieg', so bin ich zufrieden. Und a bißel tut' dec Herr Förster durch die Finger schau'n bei der Art. Ich bin net der Stärkste auf der Brust. Ja, und dann: ein Freund wied' ja dem andern nit tun!“

Freilich Armann stand immer noch und sah Heint Hormayer in das aufgedunsene Gesicht, aus dem die Augen so dörsartig und schlaue funkelten. Sonderbar wirt war sein Kopf.

Fünfhundert Gulden! Ja, die hatte er liegen, da drinnen im Kasten. Aber das war auch fast sein ganzes Vermögen. Immer

**London, 28. Febr. (Neuer.)** Die Geretteten der „Maloja“ sind gestern abend in London angekommen. Sie erklärten, daß die Explosion sich um 11 Uhr vormittags ereignete, als die meisten Passagiere auf Deck waren. Das Schiff begann sofort überzuholen, so daß es unmöglich war, einen Teil der Boote zu benutzen. Die Passagiere eines Bootes fielen beim Niederlassen in das Meer. Es herrschte keine Panik. Verschiedene Personen mußten über Deck springen, da das Schiff binnen 10 Minuten sank. Viele wurden verundet. Nach der offiziellen Schiffsliste befanden sich 42 Frauen und 18 Kinder an Bord. Es sollen nach den letzten Berichten insgesamt 411 Personen an Bord gewesen sein. 83 von 214 Lastkaren sind ertrunken.

**London, 28. Febr.** Die Beninsular and Oriental Line gibt bekannt: Von den 119 Passagieren der „Maloja“ dürften die meisten gerettet sein. Das Schiff ist zwischen Dover und Fossehone am hinteren Teil von einer Mine getroffen worden. Es herrschte hohe See. Der Kapitän versuchte vergeblich, das Schiff auf den Strand zu setzen, aber der Maschinenraum war überflutet.

#### Schiffsunfall.

**London, 28. Febr. (Neuer.)** Der französische Dampfer „Ariague“ ist in der Nordsee gesunken. 5 Mann wurden gerettet, 26 werden vermisst.

#### Zurückgehaltene Post.

**Amsterdam, 28. Febr.** Vom Dampfer Königin der Niederlande ist die für die Mittelmächte von Frankreich bestimmte Post und die ganze Paketpost in England zurückgehalten worden.

#### Die Lage im Osten.

**Wien, 28. Febr.** Amtlich wird verlautbart vom 28. Februar mittags:

Russischer und italienischer Kriegsschauplatz: Nichts von besonderer Bedeutung.

#### Auszeichnungen.

**Wien, 28. Febr.** Der Kaiser hat die Generale der Infanterie Graf Bed und Erzherzog Joseph Ferdinand, ferner den General der Kavallerie Grafen Paar, den General der Infanterie Freiherrn von Balzras, den Feldzeugmeister Kropatin und den General der Infanterie von Koevel zu Generalobersten ernannt.

**Wien, 28. Febr.** Das Vandschreiben, in dem der Kaiser dem Grafen Bed seine Anerkennung zum Generalobersten mitteilt, lautet: Unter den Männern, deren Tätigkeit schon vor langen Jahren großen Einfluß auf die Envid. lang in der W. h. macht nahm und denen damit ein Verdienst an den so erfolgreichen Erfolgen auf allen Fronten zukommt, nehmen Sie, lieber Graf Bed, einen hervorragenden Platz ein. In dankbarer Würdigung ihrer Verdienste um meine Wehrmacht ernenne ich Sie zum Generalobersten.

#### Der russische Kriegsbericht.

**Petersburg, 28. Febr.** Amtlicher Bericht von gestern. Westfront: Lebhaftes Artillerie- und Gewehrfeuer im Abschnitt Riga. Es wird gute Wirkung unserer Artillerie gemeldet. Bei Leede (11,5 Kilometer südlich Friedrichshof) machten unsere Patrouillen einen gelungenen Ausflugsvorstoß. Sie griffen, ohne einen Schuß zu tun, die deutschen Posten an und stachen eine Anzahl nieder. Bei Ilust dauert der hartnäckige Kampf um den Besitz eines Grabenstückes an. — Kaukasusfront: Im Laufe der letzten Tage verfolgten unsere Kolonnen die Türken kräftig, trotzdem be-

hatte er den jüngeren Geschwister Geld geschickt, immer hatte er Auslagen aller Art gehabt. Zum Sparen war er noch nicht gekommen.

Ja, als Oberförster würde es dann wohl leichter gehen, denn das Gehalt stieg da erheblich. Und dieses Geld, welches er sich abgepart hatte, das ihm als ein Notpfennig galt für Tage der Krankheit — dieses ganze Geld sollte er diesem stets trunkenen Menschen hinwerfen?

Und dulden mußte er es, daß dieser herabgekommene Lump ihn „Freund“ nannte!

Warum aber mußte er es dulden? Gab es keine Rettung, keinen Ausweg solcher Gemeinheit gegenüber? Als ob Heint Hormayer die Gedanken des Försters erlete, so begann er jetzt wieder zu sprechen.

„Ja, wie der Herr Oberförster halt will. Wenn die fünfshundert Gulden zu viel sind, dann geh ich morgen früh aufs Gericht. Tausend Gulden sind ausgesetzt von der jungen Frau im Jagdschloß als Preis für denjenigen, welcher irgendwas weiß aus der Nacht, wo der Herr Baron gestorben is. Ich mein', den Tausender kann ich mir verdienen.“

Die Aga aber, Herr Förster, die soll mich kennen lernen! Gehört sich denn das für a rechtschaffenes Weib, daß sie hinter dem Rücken von ihrem Mann zum ehemaligen Geliebten hält? Raus soll's aus der Hütten, sie und die Kinder! Marsch, fort! Und denken soll's an den Abschied vom Hormayer-Heint! Kennen lernen soll'n mich alle! Die Aga und die Kleine, die allerweil am liebsten davonrennt, wenn sie mich von weitem sieht!“

Wie er so da stand, der breitschultrige, große Mann mit dem tiefgelegenen, blühenden, scharfen Augen, da bot er ein Bild so ausgeprägter Roheit und Wildheit, daß Armann schauernd dachte:

„Und diesem Mann soll ich das Weib überantworten und das Kind? Der ist imstande und hält, was er da sagt.“

Schwerfällig wandte er sich um und machte ein paar Schritte nach der Tür zum Nebenzimmer. Plötzlich drehte er dem Hormayer sein Gesicht zu.

„Ich gebe dir das Geld!“ sagte er entschlossen. „Aber dann hab' ich nichts mehr, das merk' dir! Und wenn ich hör', daß du auch nur ein Wort sagst, oder daß

Agar Schneesturm herrscht und der Schnee den Deuten bis zur Brust reicht. — Persien: Unsere Truppen warfen den Feind aus einer Reihe von Stellungen und besetzten die Stadt Ler manschah.

#### Ein deutschfreundlicher Sozialist in der Duma.

**Amsterdam, 28. Febr.** Einem hiesigen Blatt zufolge melden die Times aus Petersburg, daß der Sozialist Chejda in einer in der Duma gehaltenen Rede in Abrede stellte, daß alle Kriegsführenden für die Verteidigung ihres Landes und ihrer Freiheit kämpften. Er stelle sich auf die Seite der deutschen Freunde, die einen Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsschädigung wünschten.

#### Der Krieg mit Italien.

##### Der italienische Tagesbericht.

**Rom, 28. Febr.** Amtlicher Bericht von gestern: Wirkliche Tätigkeit unserer Artillerie auf den Fronten des oberen Rienz- und Sebostales, wo Bewegungen feindlicher Truppen festgestellt worden waren. In der Infanteriefront Artilleriekampf, der besonders heftig im Filscher Becken war. Auf dem Monte Kuk (Gebiet von Plova) herrschte eine unserer Batterien mit wohlgeleiteten Schüssen feindliche Verschanzungen und zwang die Feinde zur Flucht. Befestigung unserer Truppen im Gebiet des Monte Nero und auf dem Krst. Der Feind ließ einige Gefangene in unseren Händen.

#### Der Balkankrieg.

##### Die Beute in Durazzo.

**Wien, 28. Febr.** Amtlich wird verlautbart vom 28. Februar mittags:

Südlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen haben in Durazzo bis jetzt an Beute eingebracht: 23 Geschütze, darunter 6 Küstengeschütze, 10 000 Gewehre, viel Artilleriemunition, große Vorräte von 17 Segel- und Dampfgeschiffe. Allen Anzeichen zufolge die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich.

##### Die italienische Meldung über Durazzo.

**Rom, 28. Febr. (Agenzia Stefani.)** Troch Schichten weiters, das im ganzen unteren Adriatischen Meer anhielt, und nachdem unsere Schiffe die feindlichen Batterien zum Schweigen gebracht hatten, die sie auf der Straße am Strand unter Feuer gehalten hatten, wurden alle italienischen Truppen, die vorübergehend nach Durazzo geschickt worden waren, um die Einschließung der Serben, Montenegroer und Albaner zu lösen, ohne jeden Verlust eingezogen und nach unserer Basis Venedig gebracht. Das noch brauchbare Kriegsmaterial wurde gleichfalls eingeschifft und das alle und in schlechtem befindliche unbrauchbar gemacht und zerstört.

##### Sazonow und Rumänien.

**S. S. S. Bulgarew, 28. Febr.** Die Rede Sazonows überrascht hier einigermaßen durch die Sicherheit, mit der der Redner die etwaige zukünftige Haltung Rumaniens zugunsten des Verbandes als selbstverständlich annimmt. Es ist zwar kein Geheimnis, daß im rumänischen Volk eine große Neigung zu den Verbändsmächten besteht, die sich indes seit geraumer Zeit in den politischen Kreisen nur in dem Wunsch kundgibt, daß der Verband siegreich sei. Die Hoffnung, daß er siegen werde, findet sich viel spärlicher, und die Bereitwilligkeit, ihm zum Sieg zu verhelfen, ist bei den zurechnungsfähigen Rumänen, die in der überwiegenden Mehrzahl sind, gar nicht vorhanden. Diese Lage ist heute auch in Petersburg nicht mehr unbekannt, und die Folge hiervon, die etwas laure Zufriedenheit, mit der sich der russische Minister über die rumänische Neutralität ausspricht, die zugleich, wo sie für den Verband noch wohlwollender war, als heute, mit keiner lebendigen Stimmnote anerkannt wurde. Man schließt hier daraus, daß der Verband die

du der Aga was tuft und den Kindern, dann hat' dich! Ich schlehe dich nieder wie einen toten Hund! Und auch wenn du deine Arbeit nicht machst, oder wenn du wieder wildern gehst in mein Rezier. Dein Freund bin ich nicht, das bedenk', ehe du was tuft!“

Er hatte die Worte nur mühsam hervorgehoben. Einen klaren Gedanken zu fassen, war ihm überhaupt ganz unmöglich.

Ran stieß er die Tür auf, die ins nächste Zimmer führte. Da lag etwas quer vor die Tür gestreckt. Armann hielt die Kerze, welche er in der Hand trug, hoch. Im nächsten Augenblick schrie er auf:

„Lord!“

Da lag der Hund, lang hingestreckt. Aus einer kleinen Wunde am Kopf sickerte Blut. Er rührte sich nicht mehr, denn er war schon völlig erstarrt. Und da drüben, da war die Fensterscheibe eingebrochen, da hatte einer der eingewölft, der Hund hatte es nicht zugelassen. Deshalb bekam er seinen Dentzettel.

Und dort an dem alten Kasten — da hatte jemand herumprobiert, aber wahrscheinlich das festgearbeitete Schloß doch nicht aufgedrückt.

Mit einem einzigen Blick sah Armann Hormayer an. Und da wußte der Förster alles; wußte, daß Hormayer hatte hier eindringen wollen, daß er den Hund erschossen, daß er den Kasten mit seinen wahrscheinlich mangelhaften Werkzeugen nicht öffnen konnte; und daß er erst dann beschloffen hatte, Auge in Auge mit ihm, dem Förster, zu sprechen.

Also mit einem Dieb, einem Einbrecher sollte er unterhandeln? Mit einem solchen Entschluß schritt Armann zum Kasten, öffnete denselben und entnahm einer Schutulle ein Päckchen Scheine; dann kehrte er zurück.

Das geladene Gewehr hielt er noch immer in der Hand. Und ganz plötzlich, mit einer unvorhergesehenen, wilden Bewegung warf er sich gegen den riesigen Menschen, daß er zurücktaumelte und der Länge nach hinfiel.

Fortsetzung folgt.

Woffnung auf rumänische Hilfe verloren habe, und daß die zur Schau getragene Sicherheit über die zukünftige Haltung Rumäniens nichts als eine Drohung und gleichzeitig ein Versuch zur Frennung der rumänischen Politik ist. Es wird sich zeigen, ob die Regierung ein Interesse hat, eine derartige, sich selbst auferlegende Auslegung der Rede vorbreitet zu sehen, oder ob sie es vorzieht, sich in irgendeiner Form zu äußern.

## Neues vom Tage.

### Ein Glückwunsch des Kaisers.

22. B. Berlin, 28. Febr. Auf das gestern vom brandenburgischen Provinziallandtag an den Kaiser gesandte Guldigungsgramm ist folgende Antwort eingegangen, die der Präsident, Graf von Arnim-Boitzenburg, jedoch im Provinziallandtag verlesen hat: „An den brandenburgischen Provinziallandtag, Grafen von Arnim-Boitzenburg, Berlin. Großes Hauptquartier, 28. Februar. Meinem wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung des brandenburgischen Provinziallandtages. Ich freue mich sehr über die neue große brandenburgische Kraft und Energie bis zum Tode, die Brandenburgs Söhne in unwiderstehlichem Ansturm auf die stärkste Weise des Hauptfeindes in diesen Tagen abgelegt haben. Gott segne Brandenburg und das gesamte deutsche Vaterland! Wilhelm R.“

### Ein Straf-Prozess gegen zwei Schweiz. Offiziere.

22. B. Zürich, 28. Febr. Die Schweizerische Depeschagentur meldet: Heute Morgen begannen die Verhandlungen des Strafprozesses gegen die beiden Obersten des Generalstabs Egli und von Wattenwyl.

### Versenk.

22. B. London, 28. Febr. Lloyd's melden: Der russische Dampfer Petshenga, 1647 Tonnen groß, wurde versenkt. 15 Personen wurden gerettet.

## Amthliches.

### Allgemeine Nachrichtung.

Demnächst wird wieder die realnützige Nachweisung durch einen Beamten des R. Eichamts Calw vorgenommen werden, und zwar findet die Nachweisung für die nachgenannten Gemeinden an den folgenden Tagen statt:

| Gebäude          | Nachweis  | 1. März von 10 um. bis 6 nm. |
|------------------|-----------|------------------------------|
| Altensteig-Stadt | 1. März   | 8 . . . 6 nm.                |
| „                | 2. „      | 8 . . . 6 nm.                |
| „                | 3. „      | 8 . . . 6 nm.                |
| „                | 7. „      | 11 . . . 6 nm.               |
| „                | 8.—10. „  | 8 . . . 6 nm.                |
| „                | 13. „     | 10 . . . 6 nm.               |
| „                | 14.—17. „ | 8 . . . 6 nm.                |
| „                | 21. „     | 10 . . . 6 nm.               |
| „                | 22. „     | 8 . . . 6 nm.                |

## Landesnachrichten.

Altensteig, 29. Februar 1916.

\* Das Eisene Kreuz hat erhalten: Karl Wurster, Sohn des Zimmermanns Wurster in Freudenstadt. Die Silberne Verdienstmedaille erhielt dieser vor einiger Zeit ebenfalls.

\* Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen: Gefr. Friedrich Eitel von Sulz O. A. Nagold; Gefr. Soulier aus Calw; Gefr. J. Krauß aus Würzburg.

\* Verliehen wurde das Wilhelmkreuz Oberamtmann Kommerell und Seminarrektor Dietzle in Nagold; Bauinspektor Schaal in Calw; Oberamtmann E. Frauer in Freudenstadt.

\* Das Charakterkreuz erhielten: Hilfschwester Clara Kaiser in Nagold; Hauptlehrer Böhm und Kolonnenführer Finkbeiner in Freudenstadt; Oberamtspfleger Fehrer, Frau Stadtschultheiß Cong, Frau Fabrikant Otto Wagner, Schwester Oberin Rosa Hühler und hiesig. Kolonnenführer Raminlegermeister Eisenhardt in Calw; Stadtpfarrer Sandberger in Liebenzell.

\* Das Gesamt-Resultat des Opfertags auf Königs-Geburtstag beträgt hier M. 430.65.

\* Gegenhausen, 28. Febr. Zum zweitenmal während des Krieges wurde die Familie des Straßenwärters Volz von schwerem Leid betroffen. Dieser Tage erhielten die Eltern die Nachricht, daß ihr Sohn Gustav bei einem Sturmangriff in Frankreich gefallen sei. Volz war im Herbst 1914 als Reservist eingezogen und kam später auf den westlichen Kriegsschauplatz, wo er an vielen Kämpfen teilnahm. Vor wenigen Wochen war er zum erstenmal in Urlaub dabeim und erfreute seine Angehörigen und alle, mit denen er verkehrte, durch sein gebiegenes, von echtem Soldatengeist zeugendes Wesen und seinen freudigen Mut. In ihm ist ein außerordentlich tüchtiger, strebsamer Mensch dahingegangen, der zu schönen Hoffnungen berechtigte. Ihre seinem Andenken!

\* Nagold. Königs Geburtstag wurde in herkömmlicher Weise gefeiert. Festzug bei besonders starker Beteiligung der Verwundeten des hiesigen Reservelazarettis und Festgottesdienst mit Predigt von Stadtpfarrer Dr. Schairer. Im R. Lehrerseminar Feste mit Festrede von Sem.-Oberlehrer Abbele über „Rückert als Pädagog.“ Abends Vaterländischer Abend unter Leitung des Stadtschultheißen Maier und Festrede von Stadtpfarrer Schairer: „Bilder aus der Welt.“ Sagenwelt.

\* Nagold, 27. Febr. (Obstbauvereinsversammlung.) Der Bezirksobstbauverein hielt am Mathiasfesttag seine 146. Hauptversammlung hier ab. Zunächst erfolgte als Demonstration im Vereinsgarten der Winterschnitt an Pyramiden und Spalieren durch Baumschulbesitzer Julius Raab. Die Versammlung in der „Linde“ leitete Oberamtsbaumwart Böhler aus Waldbrunn ein und trug den Jahresbericht vor. Der Rechenschaftsbericht weist an

Einnahmen M. 546.97 und an Ausgaben M. 541.30 auf. Die Mitgliederzahl ist von 621 auf 603 heruntergegangen. Vorstand Böhler berichtete noch über die in Stuttgart stattgefundenen Hauptversammlung des württ. Obstbauvereins und Kassier Helber über die ebendort stattgefundenen Hauptversammlung des württ. Baumwärtvereins.

\* Stuttgart, 28. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 61 Jahren ist gestern früh Privatier Gemeindevorstand Wilhelm Kälberer, der vor etwa acht Tagen einen Schlaganfall erlitten hatte, wodurch er der Sprache beraubt und gelähmt wurde, gestorben. Kälberer wurde im Dezember 1907 als Vertreter der konservativen Partei zum Gemeinderat gewählt.

\* Cannstatt, 28. Febr. (Nagelungsfeier.) Gestern vormittag wurde die Nagelung eines Kriegswahrszeichens in Gestalt einer Lanze, des ehemaligen Wappens der Oberamtsstadt Cannstatt, unter großer Beteiligung der Bürgerchaft sowie der Behörden feierlich eröffnet, nachdem die Nagelung des „Wahren Schwaben“ in Stuttgart nahezu vollendet ist, so daß ein materieller und ideeller Wettbewerb ausgeschlossen ist. Der Reinertrog soll dem päpstlichen Hilfsausmarsch und dem roten Kreuz zu gute kommen.

\* Heilbronn, 28. Febr. (Siegesfeier.) Die deutschen Waffenerfolge vor Verdun gaben Anlaß zu einer Siegesfeier auf dem Marktplatz, bei der Gemeinderat Hofmangart unsere tapfere Truppen feierte. Gesangvortrage, allgemeine Lieder und Musikstücke erhöhten die Stimmung.

\* Herrenberg, 28. Febr. (Kanonenboom.) Aus dem Mühlviertel sind geschrieben: Im Westen scheinen die militärischen Operationen ihren Fortgang zu nehmen, wenigstens hörte man auf der Mühlviertel ebene am Sonntag nachmittag stetes Trommelfeu. Dazwischen bröhnten unsere schweren Detonationen, wie wenn drüben überm Schwarzwald und Rhein ein äußerst heftiges Gewitter sich entlände.

\* Herrenberg, 28. Febr. (Verstärktes Getreide.) Die Angaben des Ernterechtes im letzten Jahr ließen manchmal zu wünschen übrig. So hat die Nachprüfung im hiesigen Bezirk etwa 600 Zentner Brotgetreide mehr zulage gefördert, als ursprünglich angegeben worden war. Wenn die vorhandene Reserve für die Volksernährung gewiß ausreichend ist, so scheint andererseits der Wunsch nicht unberechtigt: fände die große Zeit doch überall ein großes Geschlecht!

\* Kirchheim u. T., 28. Febr. (Vermisst.) Am 26. Januar ds. Js. ist der 26 Jahre alte Schriftsetzer Gottlob Länge von Grabenketten O. A. Urach von seiner hiesigen Arbeitsstätte weggeblieben. Seine Angehörigen sind seither ohne jede Nachricht von ihm. Nach gelegentlichen Äußerungen ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Länge sich das Leben genommen hat.

\* Gbingen, 28. Febr. (Erdböck.) In der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr wurde hier ein nicht unbedeutender Erdböck beobachtet, bei dem insbesondere das ihn begleitende Geräusch sehr stark in Erscheinung trat.

## Rundschau.

\* Die Eroberer von Douaumont. Das brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 24, dessen Ansturm die Panzerfestung Douaumont vor Verdun erlegte, hat seinen Friedensstandort in Neuzuppin in der Prignitz (nordwestlich von Berlin). Sein voller Name lautet: „Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches) Nr. 24.“ Das Regiment gehört zum III. preussischen Armee-Korps, 6. Division.

\* Die Bedrohung Adens. Einem Bericht der „Kön. Volkszeit.“ aus Kairo zufolge, waren dort wiederum sehr beunruhigende Nachrichten aus Aden eingetroffen. In Suoz sei nämlich eine Brigade aus australischen und indischen Truppen zusammengestellt worden, um unverzüglich nach Aden abzugehen. Aden wird gegenwärtig von der Landseite her von zahlreichen starken, gut ausgerüsteten Araberstämmen belagert. Die Engländer werden nicht nur von außen, sondern auch in der Stadt selbst durch die Eingeborenen bedrängt.

\* Schwere Verluste eines italienischen Militärlagers. Wie aus Lugano gemeldet wird, entlegte zwischen Cortona und Castiglione Fiorentino ein italienischer Militärlager und stürzte die Besatzung herab. 360 Tote und siebzig Schwerverwundete wurden bisher geborgen.

\* Belgische Einberufungen. Aus Le Havre wird gemeldet: Der Ministerrat hat beschlossen, die Jahressklasse 1917 einzuberufen. Ferner wurde die Frage erörtert, außerdem die bisher befreiten verheirateten Männer zwischen 25 und 35 Jahren einzuberufen.

\* Der Selamlik in Konstantinopel. In der Selamli-Hochschule zu Konstantinopel wurde gestern der Selamlik in besonders feierlicher Weise abgehalten, woran ein Mensur zum Gedächtnis der auf den Schlachtfeldern gefallenen Offiziere und Soldaten verlesen wurde. Der Feier wohnten auf dem in großer Marzschallung erschienenen Sultan der Prinz-Erbprinz mit den anderen Prinzen sowie Minister, Senatoren, Deputierte und höhere Offiziere, darunter mehrere deutsche und österreichisch-ungarische Offiziere, sowie eine nach Bechtelnsenden zählende W. -schenmenge bei.

\* Krieg und Turnen. Der praktische Turnbetrieb hat infolge des Krieges in allen deutschen Turnkreisen gelitten. Im ersten Kriegsjahre wurde in der gesamten Deutschen Turnerschaft das Turnen in 4620 Vereinen ausgesetzt oder in 35 Prozent der bestehenden Turnvereine. Keine Unterbrechungen durch den Krieg erfuhr der Turnbetrieb in 7149 Vereinen der Deutschen Turnerschaft.

## Vermischtes.

\* Festpostbriefe bleiben postfrei. Im Zusammenhang mit den Kriegsteilnehmer-Versicherungen ist in der Presse die Vermutung aufgetaucht, daß der geplante Kriegszuschlag zu den Postgebühren auch auf die Festpostsendungen Anwendung finden solle. Diese Vermutung ist unzutreffend. Die Postfreiheit und die ermäßigten Gebühren für Festpostsendungen werden durch den geplanten Kriegszuschlag nicht berührt.

\* Eine letzte Beifahrer. Aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier der Entdeckung des Kapo Trio hat die brasilianische Regierung eine Gedenkmünze im Nennwerte von Reis herausgegeben. Die in dunkelgrüner Farbe ausgeführte Münze ist äußerst geschmackvoll ausgeführt.

\* Von größter Bedeutung ist die Wahl des Berufes für Knaben, die demnächst die Schule verlassen, im Hinblick auf die Sicherung des späteren Fortkommens; dieses kann nur durch die Erlernung eines Gewerbes begründet werden, das nach dem Kriege die besten Entwicklungsaussichten haben wird. Zu diesen Gewerben gehört ohne Frage das Buchdruckergerwerbe. Eltern die ihre Kinder gut beraten wollen, werden darum gut tun, die Knaben als Schriftsetzer oder Druckerlehrlinge in eine tüchtige Buchdruckerei einzutreten zu lassen, wo ihnen Gelegenheit gegeben wird, einen Beruf zu erlernen, der nach Beendigung des Krieges bestimmt eine sichere und gute Fortkommensmöglichkeit bietet wird; denn die Nachfrage nach Schriftsetzern und Druckern dürfte aller Voraussicht nach eine sehr rege sein.

\* Die „alemannische“ Schweiz. In der neuen welsch-schweizerischen Mode, die Deutsch-Schweizer Alemannen zu nennen, bemerkt die „Sagdzelt.“ „Bild und Hund“ in ihrem letzten Heft vom vorigen Jahre: Es gehört in gewissen Teilen der Schweiz zum guten politischen Ton, nicht von Deutschen, sondern von alemannischen Schweizern zu reden. In Wirklichkeit gibt es aber nur Romanen oder Franzosen einerseits und Deutsche andererseits; von Alemannen kann nur unter den Deutschen selbst im Gegenstand beipräparierte zum Beispiel, in der Schweiz, Sachen usw. gesprochen werden, und wenn die romanischen Schweizer ihre Mitbürger in der deutschen Schweiz „Alemannen“ heißen, so ist dies etwa so, wie wenn die Deutsch-Schweizer ihre französischen Eidgenossen z. B. „Gascogner“ nennen wollten.

## Gerichtssaal.

\* Stuttgart, 28. Febr. (Milchprozess.) In der Strafsache gegen den Kgl. Domänenpächter Tschering von Kleinohenheim wegen angeblicher Milchhöchstpreisüberschreitung findet die Verhandlung über die von dem Angeklagten eingelegte Berufung am 7. März d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr vor der Strafkammer der Stuttgarter Landgerichts statt. Als Sachverständige sind geladene Professor Wacker von der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim und Regierungsrat Ganger von der württembergischen Zentralstelle für die Landwirtschaft.

## Letzte Nachrichten.

\* Bern, 29. Febr. In einer Betrachtung über die gegenwärtige Kriegslage schreibt der „Fbund“ u. a.: Das ganze permanente Befestigungssystem kam ins Wanken bei Verdun. Nun ist das Schultergelenk der ganzen franz. Front, das vielleicht einmal einer französischen Offensive gegen den Rhein als Basis dienen sollte, vollständig gelähmt. — Zusammenfassend sagt Stegemann: In jedem Fall ist die heutige Lage im Westen derart, daß die Schweiz genötigt ist, ihre militärischen Maßnahmen in entsprechendem Umfange aufrecht zu erhalten in Bezug auf eine etwaige Grenzüberschreitung.

\* Rotterdam, 29. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Blätter gehen in ihren Ansichten über die Schlacht von Verdun auseinander. Einige halten den Terrainverlust der Franzosen für erster als die übrigen. So schreibt u. a. die „Times“: Wie die Franzosen gestern meldeten, wurde das Fort Douaumont in den ersten Kriegsmomenten abgerüstet und es befanden sich keine Kanonen und keine Mannschaften darin. Diese Erklärung ist ebenso wichtig wie einfach. Moderne Forts sind dazu vorurteilt, fallen für Kanonenfeuer zu bilden, wie Müllschiff bewiesen hat. Man muß Verdun als einen Teil der Linien der Verbündeten betrachten und nicht als eine Festung mit besonderen Attributen.

\* Bern, 29. Febr. Der „Secolo“ schreibt, es sei sicher, daß Verdun, obgleich es für die Franzosen nicht von entscheidender Bedeutung sei, für die Deutschen einen außerordentlichen Wert habe. Angesichts dieser Tatsache sei es natürlich, daß ganz Paris in großer Angst und Besorgnis lebe.

\* Berlin, 29. Febr. Eine Genfer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt, der „Petit Parisien“ berichte, in den Pariser Werkstätten, Restaurants usw. bränge die Schicksalsfrage Verduns alles andere in den Hintergrund. Das genannte Blatt erhielt von dem Deputierten von Verdun einen Sonderbericht über die Bedingungen einer etwaigen Beförderung der Garnison von Verdun nach einem anderen Gelände.

\* Berlin, 29. Febr. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Halle a. S. berichtet: Bei Torgau trieb gestern früh infolge Reibels ein mit 18 000 Zentnern Mehl aus Rumänien beladener Eiskahn einer österreichischen Schiffahrtsgesellschaft gegen die Brücke, zerbrach und sank. Der größte Teil der Ladung im Wert von 540 000 Mark gilt als verloren.

\* Berlin, 29. Febr. Im Oberelsaß hält die erhöhte Kampftätigkeit an. Wie der Sonderberichterstatter der „Königlichen Zeitung“ meldet ist allenthalben in den südlichen Provinzen und im Sundgau starkes Geschützfeuer vernehmbar. Besonders lebhaft sei das Feuer im Tale von Rehthal und in der Umgebung von Altkirch, wo letzten ein Vorstoß stattfand, sowie an der schweizerischen Grenze bei Oberst, wo letzter Tage durch Wegnahme einer französischen Stellung eine wesentliche Verbesserung der deutschen Frontlinie stattgefunden hat.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Faust, Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, München.

# Brot- bzw. Mehlfartenabgabe am Donnerstag, den 2. März ds. Js.

A—K von vormittags 8—12 Uhr  
L—Z von nachmittags 2— $\frac{1}{2}$  8 Uhr

Den 29. Februar 1916.

Stadtschulth.-Amt.



## Vieh- und Schweinemarkt

am 2. März ds. Js. wird abgehalten.

Ursprungszeugnisse mitbringen.

Magold, 28. Febr. 1916

Stadtschulth.-Amt: Maier.

Berneck, 29. Febr. 1916.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise wohlthuender  
Teilnahme, die ich beim Hinscheiden  
meiner treuen Gattin, unserer lieben  
Schwester Schwägerin und Tante

**Marie Graf**  
geb. Ahrion

erfahren durfte, insbesondere für die zahlreiche  
Leichenbegleitung sagt herzlichsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen  
der Gatte: **Johs. Graf.**

Berneck.

## Dankfagung.



Für die uns bei dem Hinscheiden  
unserer lieben Mutter und Groß-  
mutter

**Katharina Götz**

erwiesene Teilnahme, sowie für die  
zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhesätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Eine 200 Zentner Ladung

## Rochsalz, Viehsalz und Dung-Salz

ist frisch eingetroffen bei

**C. W. Luz Nachfolger**

Leere, saubere

**Salz-Säcke**

kauft zu den höchsten Preisen

der Obige.

## Feldpost-Schachteln

mit runder Pappbüchse

(innen Pergamentbezug)

ideale Verpackung für Honig,  
Gefälz, Kraut u.s.w.

## Feldpost-Schachteln

mit Pergamenteschlauch

für denselben Zweck, jedoch  
billiger als obige Verpackung,  
sowie alle sonstigen Feldpostschachteln  
empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte  
reinschmeckende

## Kaffees

empfiehlt

**J. Kaltenbach.**

## Notizbücher

und

## Briestaschen

— in reicher Auswahl —

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**

Altensteig.

Altensteig.

Alte gestricke

## Wollentumpen

per Kg. Mt. 1.—

## alt Zinn

per Kg. Mt. 3.—

kauft

**Paul Jannasch.**

Soeben erschienen:

## Sechs Kriegs- Reden des Reichskanzlers

Preis Mt. 1.— und 1.50

zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**

Altensteig.

Bestorbene.

Böblingen: Wilhelm Kändler, Fab-  
rikant.

Calw: Hans Andreato, Sohn des  
Wilhelm Andreato, 18 J.

Ipsheim: Barbara Beutler, Wwe.  
geb. Burtzard, 71 J.

Obersingen: Anna Maria Walter,  
Ochsenwirts-Witwe 70 J.

Alpirsbach: Eberhard Lechler, Sohn  
des Apothekers R. Lechler, 15 1/2 J.

Neuenbürg: Wilhelmine Fintbeiner,  
geb. Blaid, 66 J.

Calw: Wilhelm Reuffer, Portier,  
44 1/2 J.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Bestellungen auf

## Saatgut von Mais, Futtererbsen, Linsen, Wicken und Ackerbohnen

alsbald bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamtspfleger Fechter in  
Calw gemacht werden sollten, da später kein Saatgut mehr oder jedes,  
falls nur zu erheblich höheren Preisen zu haben sein wird.

Calw, den 26. Febr. 1916.

Bereitsvorstand: Reg.-Rat Binder.

## Statt Karten.

Saugenwald-Breitenberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 2. März 1916

in das Gasthaus zum Ochsen in Zwerenberg  
freundlichst einzuladen.

**Georg Rupp**

Sohn des Jakob Rupp  
Bauers in Saugenwald.

**Katharina Greule**

Tochter des Friedrich Greule  
Bauers in Breitenberg.

Kirchgang um 11 Uhr in Zwerenberg

## Zu Konfirmations- Geschenken

geeignete Artikel

für Mädchen und Knaben

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
Altensteig.

Altensteig.

## Konfirmandenhüte

— empfiehlt in großer Auswahl —

und modernsten Fassonen von gewöhnlichen  
bis zu den feinsten Qualitäten

zu billigen Preisen

**Karl Walz,**  
Hut- und Mähengeschäft.

Platzgrafenweiler.



hat zu verkaufen

## Schöne starke Läuferschweine

Christian Eberhard.